

Rheinischer Kurier

Über die Post: Monatl. 1 M.,
Jahres 10 M. (Post- und Transportkosten)

Bernsprecher:
Inserate und Abonnement: Nr. 199.
Redaktion: Nr. 133; Verlag: Nr. 819.

Mittelrheinische Zeitung.

Montag, 8. Juni 1914.

68. Jahrgang.

Am 25. v. M. hat im Abgeordnetenhaus der Preussischen Provinzial-Verordnetenversammlung die Frage gerichtet, ob es Tatsache sei, daß ich vom Deutschen Reichsverband der Arbeiter eine Gehalt von 20 000 Mark und daneben tägliche Reisekosten nebst freier Fahrt erster Klasse bezöge. Da ich mich auf Reisen befand, und nichts davon

Was die Gewährung 2. Hypotheken anlangt, so sei bemerkt, daß diese Frage im allgemeinen viel zu leicht genommen wird. Man hat sich vielfach darüber beschwert, daß die Stadt bezüglich der Auswahl der unter ihrer Verwaltung von der Landesbank gewährten zweiten Hypotheken zu en-

Die Regierungsspreche in Athen betont, daß Griechenland offiziell das Protektorat über die Nordpiraten übernehmen müsse, falls Fürst Wilhelm abdante und Albanien ein mohammedanischer Staat werde. Eine bleibende christliche Herrschaft sei in Albanien ausgeschlossen. Besonders eindringlich macht ein Artikel der „Sefia“, der dem Premierminister selber zugeschrieben wird.

Der Nachfolger des Prinzen zu Vied?

Das „Giornale d'Italia“ in Rom veröffentlicht ein Telegramm aus Brindisi, demzufolge die mohammedanischen und christlichen Albanesen sich bereits über die Nachfolge des Prinzen zu Vied geeinigt hätten. Danach soll ein Prinz aus dem Hause Bonaparte der Nachfolger sein. Die „Tribuna“ bemerkt hierzu weiter, daß der bonapartistische Prinz bereits sein Einverständnis gegeben habe. — Das Einverständnis dieses „Thronpräsidenten“ allein genügt aber doch noch nicht!

Kurze politische Nachrichten.

Ein neuer Reichsgerichtsrat.

Der sächsische Landgerichtsdirektor Dr. Heinze, der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Dresden, der bei den letzten Wahlen in der Stichwahl mit wenigen Stimmen dem Sozialdemokraten Dr. Gradnauer unterlag, ist, wie der Reichsanzeiger mitteilt, zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

England gegen General Villa.

Sir Edward Grey soll dem Präsidenten Wilson mitgeteilt haben, daß England niemals Villa als mexikanischen Präsidenten anerkennen und eventuell gegen ihn mit Waffengewalt vorgehen werde, um den von Villa ermordeten Engländer Benton zu rächen.

Delcassé französischer Ministerpräsident?

Aus Paris drahtet man: Der Präsident Poincaré hatte eine lange Unterredung mit dem Kammerpräsidenten Deschanel. Es ist ihm jedoch nicht gelungen, diesen zur Ueberrahme der Kabinettsbildung zu bewegen. Herr Poincaré hat dann Delcassé zu sich berufen, mit dem er noch konferiert. Die Freunde Delcassés in der Kammer sind überzeugt, daß dieser evtl. sich der Aufgabe unterzieht, das Kabinett zu bilden.

Eine neue Maura-Partei.

Aus Madrid meldet man: Maura hat sich in der Kammer zum Führer der im Entstehen begriffenen Partei der äußeren Rechten ausgerufen.

Die Reise Sazonows nach Rumänien.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die Abreise des Ministers Sazonow nach Rumänien erfolgt am 10. Juni in Begleitung seines Kanzleischefs, des Barons Schilling. Der Minister wird sich einen Tag in Konstanza aufhalten und sich hierauf auf drei Tage nach Bukarest begeben. Bei dem Zarenbesuch in Konstanza werden politische Trinksprüche gewechselt werden. Am 13. Juni, dem Tag der Ankunft des Zaren, wird die ganze russische Schwarze Meer-Flotte vor Konstanza erscheinen.

Hof und Gesellschaft.

Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig sind mit dem Erbprinzen am Samstag in München eingetroffen und wurden am Bahnhof vom König empfangen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 8. Juni.

Regisseur Vertram †. Das Residenztheater hat abermals einen sehr schweren Verlust durch den Tod eines seiner besten Regisseure, Komiker und Charakterdarsteller erlitten. Am gestrigen Sonntag, vormittags 10 Uhr ist nach kaum zweitägiger Krankheit an den Folgen einer Operation das langjährige Mitglied des Residenztheaters, Regisseur Ernst Vertram, im Alter von 51 Jahren gestorben. Der Verstorbene litt an einer kleinen, verhältnismäßig geringen Drüsenentzündung, die aber eine Operation erforderlich machte, weil sie ihn am Sprechen hinderte. Die Ursache des Todes ist auf Herzschwäche zurückzuführen. Am letzten Donnerstag noch wohnte der Verstorbene einer Probe zu der Aufführung von „Die große Vergangenheit“ bei. Bekanntlich wollte Vertram mit Schluss dieser Spielzeit, also noch im Laufe dieser Woche, die Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit verlassen. Er erfreute sich in allen Bevölkerungskreisen großer Achtung. Sein plötzliches Hinscheiden wird überall aufrichtiges Bedauern hervorrufen.

Verstetig. Am gestrigen Sonntag fand hier der 61. Mittelrheinische Arztetag statt. Als Treffpunkt war um 11 Uhr vormittags das Kurhaus bestimmt worden, von wo aus man dann unter Führung hiesiger Ärzte die Lebenswichtigen unserer Volksgenossen in Augenschein nahm. Die Verhandlungen, die im Kurhaus stattfanden, begannen um 1 Uhr und dauerten bis 4 Uhr. An denselben nahmen etwa

80 Herren, vorwiegend von auswärtig, teil. Es wurden im ganzen elf Vorträge aus allen Gebieten der Medizin, zum Teil mit Demonstrationen, gehalten. Geleitet wurden die Verhandlungen vom Vorsitzenden des Vereins der Ärzte in Wiesbaden, Dr. Schrauf. Als Ort der nächsten Tagung bestimmte man Bad Homburg. Den Verhandlungen schloß sich ein gemeinschaftliches Essen im Kurhaus an, an dem als Vertreter des Magistrats Kurdirektor v. Ebmeyer teilnahm.

Von einem Automobil überfahren wurde am Samstag Abend gegen 8½ Uhr in der Kirchgasse ein Mädchen im Alter von etwa 12 Jahren. Man brachte das Kind zunächst in einen Laden, von wo der Chauffeur des Autos, das das Kind überfahren hatte, es mit seinem Automobil in die erste Etage Wohnung schaffte. Wie Augenzeugen bezeugen, trifft den Chauffeur keine Schuld.

Raffau und Nachbargebiete.

Verband der Gemeindebeamten des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Bei harter Beteiligung hielt gestern der Verband der Gemeindebeamten unter der Leitung des Oberstadtschreibers Stoll-Wiesbaden seine diesjährige 18. Hauptversammlung im Kurhausaal in Bad Soden ab. Der Vorsitzende erhaltete den Geschäftsbericht. Die Mitgliederzahl stieg von 540 auf 610. Der Abgang betrug 46, der Zugang 116. Die Einnahmen im Verband stellten sich auf 1478,75 Mark, die Ausgaben auf 1464,90 Mark. Mit der Niederlegung von Beiträgen für zwei Mitglieder erklärte sich die Versammlung einverstanden. Ebenso wurde Einverständnis erklärt zu der Erhöhung des Mitgliedsbeitrags von 1,50 Mark auf 2 Mark für Mitglieder, die einem Vereine und von 2 Mark auf 2,50 Mark für solche, die Einzelmitglieder sind, vom 1. April d. J. ab. 10 Pfennig dieses Beitrags sollen für jedes Mitglied an die Unterabteilung abgeteilt werden. Der Voranschlag für 1914/15 wurde mit 1310 Mark genehmigt. Ueber die Abänderung der allgemeinen Grundzüge zur Ruhegehaltsfrage und Witwen- und Waisenfrage für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden berichtete Oberstadtschreiber Wenz-Limbura. Es handelt sich vor allem um die Abänderung der allgemeinen Grundzüge für die Anrechnung von Dienst- und Beschäftigungszeiten, die den ohne weiteres anrechnungsfähigen Dienstzeiten nachstehen, als ruhegehaltsfähige Dienstzeiten. Aus den an den Landesauschuss gerichteten Eingaben hat derselbe entnommen, daß die Anwendung der Grundzüge in der Tat zu gewissen Unannehmlichkeiten geführt haben mag. Er hat daher beschlossen, nochmals in eine Prüfung der aufgeführten Grundzüge einzutreten, und wird nach Anhörung der Ratsmitglieder eine entsprechende Abänderung eventuell herbeizuführen suchen. — Bezüglich der Verhandlungen betr. Bestimmung der Beschwerdeinstanz, welche im Streitfall über die Abänderung von Gemeindebeamten aus einem wichtigen Grunde zu entscheiden hat, hält es der Vorstand des Zentralverbandes der Gemeindebeamten nicht für angebracht, dem Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Städte diese letzte Entscheidung zu übertragen, da es ihm an der nötigen Unparteilichkeit fehle. Diese Ansicht vertrat auch der diese Frage beratende Sonderausschuss des Zentralverbandes. — Oberstadtschreiber Wenz-Limbura berichtete ferner über das Ergebnis der Verhandlungen über die Errichtung von Beamtenfachschulen für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Auch in dieser Frage ist der Verband schon lange tätig, ohne zum Ziele gelangt zu sein. An den Regierungspräsidenten, den Vorstand des Nassauischen Städtebundes, die Landräte des Bezirks, die Bürgermeister der Städte und der größeren Landorte gerichtete Eingaben fordern derartige Schulen. Von allen Seiten kamen Zustimmungserklärungen. Eine erneute Eingabe an den Nassauischen Städtebund hatte die Bestellung des Bürgermeisters Dr. Zuppe-Frankfurt a. M. zum Referenten in dieser Frage zur Folge, der dem Vorstand des Verbandes auf eine Anfrage mitteilte, daß für Frankfurt a. M. die Errichtung einer derartigen Beamtenfachschule ins Auge gefaßt sei. — Als Vertreter des Verbandes auf der diesjährigen Zentralverbandstagung in Königsberg wurde Stoll-Wiesbaden gewählt. — Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des 2. Vorsitzenden Wenz-Limbura und des Schriftführers Wenz-Dieckhoff. Der Kassierer Bierbrauer-Wiesbaden und der stellvertretende Schriftführer Laubsch-Grödelheim a. M. wechselten ihre Ämter. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Radebeul gewählt, für 1916 ist Herten vorgesehn. Ueber moderne Revisionseinrichtungen ließ sich Rechnungsdirektor Kramer-Frankfurt a. M. aus.

Sport.

S. Frankfurt a. M., 7. Juni. (Privattelegr.) Preis von Mariabell. 3000 M., 2000 Meter. 1. Dr. Fr. Niesch Knillhorn (St. v. Herder), 2. Poppleton, 3. Munter. 7 liefen.

Tot. 42:10, Pl. 14, 16, 15:10. — Palmengarten-Jagdrennen. 3000 M., 4000 Meter. 1. St. Frhrn. v. Bonnets In Dachs (Unterholzer), 2. Siskin, 3. liefen. Tot. 38:10. — Jock-Jagdrennen. 5000 M., 4000 Meter. 1. M. Göttsch-Wilke Dom (St. Frhr. v. Berchem), 2. Dovelens Grace, 3. Miska, 8. liefen. Tot. 52:10, Pl. 19, 20, 20:10. — Ren-Jagdrennen. 4000 M., 3000 Meter. 1. H. Schms Rudy Jay (Mason), 2. Sternbild, 3. Reine du Jour und Mada †, 9. liefen. Tot. 21:10, Pl. 15, 37, 8, 10:10. — Steinach-Dachrennen. 1. St. Dehmigles Vastion (Pöhl), 2. Rander, 3. Antimone, 8. liefen. Tot. 21:10, Pl. 35, 14, 40:10. — Fideuten-Preis. 10.000 M., 4500 Meter. 1. A. Wagner-Eisenkönig (St. v. Mergen), 2. Delaware, 3. Peter II, 7. liefen. Tot. 82:10, Pl. 29, 16, 18:10. — Fernor-Rennen. 3000 M., 2800 Meter. 1. Pepes Prebictor (St. Frhr. v. Berchem), 2. Theresie, 3. Tapage, 5. liefen. Tot. 22:10, Pl. 12, 12:10.

o. Goppengarten, 7. Juni. (Privattelegr.) Versuchs-Rennen der Henke. 5000 Mark, 1000 Meter. 1. Ern. G. Reumann's El Dogan (Schugold), 2. Gibam, 3. Pantino, 5. liefen. Tot. 66:10, Pl. 12, 11, 10:10. — Seefisch-Rennen. 3800 Mark, 1600 Meter. 1. Ern. G. Reumann's Raide (Höben jun.), 2. Kurmark, 3. Riechbild, 6. liefen. Tot. 50:10, Pl. 26, 24:10. — Holländer-Rennen. 13.000 Mark, 1200 Meter. 1. Dr. Fr. Niesch's Feitlarot (Schäffer), 2. Drinoco, 3. Menton, 5. liefen. Tot. 46:10, Pl. 14, 30:10. — Geranium-Rennen. 5000 Mark, 1000 Meter. 1. Ern. G. Reumann's Berlin (Schugold), 2. Derblättchen, 3. Berle von Schwerin, 4. liefen. Tot. 21:10, Pl. 14, 32:10. — Silberne Pferd. 13.000 Mark, 2400 Meter. 1. Herren K. u. A. M. Schneider's Cairo (Sivian), 2. Außerlich, 3. Rango, 5. liefen. Tot. 39:10, Pl. 22, 23:10. — Mönchsheimer Handicap. 5000 Mark, 1800 Meter. 1. Ern. K. v. Tepper-Vaski's Solomone (Zuchonka), 2. Florian Geuer, 3. Jofra, 7. liefen. Tot. 160:10, Pl. 42, 28, 77:10. — 5. Klassen-Erlaubnis-Preis. 2000 Mark, 1. A. Ost-Geit. Gradig's Granada (Sivian), 2. Magna, 3. Dröfel, 3. liefen. Tot. 24:10.

r. Gortz-Emscher, 7. Juni. (Privattelegr.) Eröffnung-Rennen. 5000 Mark, 1200 Meter. 1. Ern. G. Reumann's Gopodar (Seid), 2. Harmonia, 3. Emiget II, 6. liefen. Tot. 70:10, Pl. 27, 14:10. — Baumgarten-Jagd-Rennen. 2700 Mark, 3000 Meter. 1. Ern. K. Adoff's Scotch (W. Reith), 2. Gaultsch, 3. Shannon, 7. liefen. Tot. 25:10, Pl. 14, 15, 22:10. — Preis von Karlsbork. 4000 Mark, 3000 Meter. 1. St. Rauer's Ratum (Gerteis), 2. Pitting Light, 3. Scotch Ruggel, 9. liefen. Tot. 172:10, Pl. 20, 8, 15:10. — Rhénania. 7500 Mark, 4000 Meter. 1. Ern. K. v. Wertmann's Bahn (Braude), 2. Coup d'œil, 3. Teobald, 8. liefen. Tot. 141:10, Pl. 21, 17, 13:10. — Preis von Goppengarten. 4000 Mark, 1400 Meter. 1. St. Dehmigles Jora (Pöhl), 2. Svion, 3. Wjoun, 7. liefen. Tot. 70:10, Pl. 15, 15, 14:10. — Fortuna-Preis. 4500 Mark, 3000 Meter. 1. Ern. G. Buchholz's Saint Sabina (Weißhaupt), 2. Maroffo II, 3. Jurist, 3. liefen. Tot. 21:10.

+ Hamburg - Groß-Vorfeld, 7. Juni. (Privattelegr.) Memdörfer Rennen. 5000 M., 1000 Meter. 1. E. de Bancos Venezianer (Davis), 2. Beate, 3. Pitting, 5. liefen. Tot. 20:10, Pl. 11, 12:10. — Preis vom Jäger. 7500 Mark, 1600 Meter. 1. Balbuns Baski (Davis), 2. Tranchen, 3. Marius, 6. liefen. Tot. 54:10, Pl. 24, 38:10. — Langhüter Handicap. 6000 M., 1400 Meter. 1. E. de Bancos Orlis (Ludwig), 2. Ryming Royal, 3. Blad Swann, 11. liefen. Tot. 74:10, Pl. 59, 39, 32:10. — Wellingsbütteler Rennen. 5000 M., 1200 Meter. 1. Orbergs Premier (Teichmann), 2. Granville, 3. Edelkip, 7. liefen. Tot. 58:10, Pl. 15, 15, 12:10.

Großer Preis von Hamburg. 100.000 M., 2200 Meter. 1. R. Daniels Terminus (Manner) und Gehit Woddinghovens Padigar (J. Lane) †, 3. Trianon, 12. liefen. Tot. 14, 22:10, Pl. 352, 112, 65:10.

Vorfelder Goldpokal. 13.500 M., 2000 Meter. 1. G. von Bennigens Kupferkugel (Kenedy), 2. Colcon, 3. Paparuss, 10. liefen. Tot. 30:10, Pl. 16, 24, 25:10. — Gortzhaider Rennen. 5000 M., 1000 Meter. 1. Gehit Woddinghovens Nervo (J. Lane), 2. Derissa, 3. Rosolio, 5. liefen. Tot. 41:10, Pl. 22, 20:10.

s. Dresden, 7. Juni. (Privattelegr.) Preis von Zorpen. 3500 Mark, 1400 Meter. 1. Ern. G. Reumann's Kapagoch (Kutke), 2. Washington, 3. Gaboriau, 9. liefen. Tot. 36:10, Pl. 17, 41, 29:10. — Preis vom Altmarkt. 3000 Mark, 3000 Meter. 1. Ern. G. v. Gortz's Gruna (St. Hiesbach), 2. Gortz, 3. Schwarmerin, 6. liefen. Tot. 115:10, Pl. 39, 38:10. — Preis von Vorfeld. 3500 Mark, 3000 Meter. 1. Ern. G. Reumann's Hebron (Seath), 2. Blod, 3. Rama, 5. liefen. Tot. 16:10, Pl. 12, 13:10. — Preis von Dresden. 4000 Mark, 4000 Meter. 1. Ern. Karl Hartmann's Park Fair (St. Stresemann), 2. Samum, 3. Kentuch, 8. liefen. Tot. 68:10, Pl. 37, 49:10. — Preis von Möhrsdorf. 5000 Mark, 1000 Meter. 1. Ern. G. Reumann's Pfeil (Tatheim), 2. Little Jagd, 3. Lampadroma, 8. liefen. Tot. 60:10, Pl. 19, 17, 38:10. — Großenhainer Jagd-Rennen. 3000 Mark, 4500 Meter. 1.

Zum Untergang der „Empress of Ireland“.

Von Direktor Poliss, Chef der Nautischen Abteilung der Hamburg-Amerika-Linie.

Unter dem Eindruck des gewaltigen Schiffunglücks, dem einer der besten Dampfer der Canadian Pacific Linie zum Opfer fiel, wird ein jeder zuerst nach den Ursachen der Katastrophe forschen. Wir wissen aus den vorliegenden Nachrichten, daß jedenfalls der auf dem St. Lorenzflusse herrschende dicke Nebel Anlaß zu der schweren Kollision zwischen der „Empress of Ireland“ und dem „Storstad“ gegeben hat. Die von der Kanadischen Regierung in Aussicht genommene Spezialkommission wird sich mit der amtlichen Untersuchung des Falles zu beschäftigen haben, und wir können sicher sein, daß seitens der Regierung alles getan werden wird, um die Schuldfrage zu klären, sofern bei dem dichten Nebel und stürmischen Wetter z. St. des Unfalls überhaupt eine Schuld der Führung eines oder beider Schiffe beigemessen werden kann.

Es dürfte für weiteste Kreise von besonderem Interesse sein, über die schwierigen Wind-, Wetter- und Stromverhältnisse und die daraus resultierende gefährliche Navigation in den kanadischen Gewässern, vor allem auf dem St. Lorenzstrom und Golf und in der Straße von Belle Isle, der nordöstlichen Passage zu und von dem Atlantischen Ozean, zu hören. Die Schifffahrt im St. Lorenzgolf, als Zufahrtstraße zu den beiden Haupthäfen Quebec und Montreal, ist nur etwa von Anfang Mai bis Ende November offen; während der übrigen Jahreszeit hindert dichter Nebel und Schollenisse jeden Verkehr. In der 10 Seemeilen breiten Belle Islestraße reicht das Gedeis vielfach bis Mitte Juli, und es ist nichts ungewöhnliches, daß Eisberge das ganze Jahr hindurch den Zugang zur Straße zeitweilig aussetzen; befahren wird sie von Anfang Juli bis zum Schluss der Schifffahrt Ende November.

Die andere etwa 55 Seemeilen breite Passage zum St. Lorenzgolf geht durch die Meerenge zwischen der südwestlichen Spitze Neufundlands und der nördlichen Spitze von Cape Breton Island, der sogenannten Cabotstraße, hindurch.

Ende April bis Anfang Mai beginnt die Eistrift, die zeitweilig so schwere und große Schollen und Eisfelder, ja auch Eisberge mit sich führt, daß es nur Dampfern mit großer Maschineneffizienz möglich ist, sich Durchfahrt zu verschaffen. Schwächere Dampfer sind unter solchen Umständen gezwungen, sich treiben zu lassen, oder wenn nicht die Möglichkeit vorliegt zum Umsahren, zu warten, bis glücklicher Wind und Strom das Eis auseinanderreiben. Nicht selten steht eine Eisbarriere in der Cabotstraße und verhindert die Weiterfahrt nach Norden über Mitte Mai hinaus. Gefährlich werden solche Eistriften den Schiffen bei nebligem Wetter; Eis, Strom und Wind versehen die Dampfer aus ihren Kurven, eine Orientierung durch Observation ist unmöglich, durch das Tiefst zweifelhaft, und wenn eine Umkehr nach Süden nicht mehr bewerkstelligt werden kann, ist eine Strandung an den Küsten und der Verlust des Schiffes keine Seltenheit.

Die Kanadische Regierung hat deshalb in weitestem Maße seit langem Vorzorge getroffen und von den verschiedenen Küstenstationen aus, beginnend bei Cape Race, einen Eissignaldienst eingerichtet, so daß passierenden Schiffen, auch auf dristlosem Wege, die Möglichkeit geboten ist, sich über die Eisverhältnisse in der Nähe der Küste zu orientieren und demnach ihre Kurse und Fahrten zu bestimmen.

Nicht minder schwierige Verhältnisse bringt der im St. Lorenzstrom und Golf häufig auftretende Nebel mit sich. Man kann wohl sagen, daß der Navigateur hier mehr als irgendwo anders auf dem Meere damit zu rechnen hat. Am häufigsten tritt Nebel, und zwar tagelang andauernder, im Frühommer, Juni bis Juli, mit östlichen Winden ein, mögen sie leicht oder stürmisch sein, und im Oktober und November, wo man auf den Neufundlandküsten in der Regel eine Abnahme der Nebelperiode erwarten kann, wird der Nebel hier nur von heftigem Regenwetter und Schneetreiben unterbrochen.

Frische Westwinde, von dem wärmeren amerikanischen Festlande wehend, schaffen klares Wetter und werden vom Seemann freudig begrüßt.

In nebligem und unsichtigem Wetter bildet, wenn man sich nicht zufällig in der Nähe einer Rebsignifikation an

der Küste oder einer, an exponierter Stelle angelegten, mit einer Unterwasserballade versehenen Boje befindet, das Tiefst die einzige Möglichkeit der Orientierung, das die beträchtlichen Tiefen ein Anker des Schiffes, selbst in engen Passagen, ausschließen und die vielfach wechselnden starken Strömungen den Navigateur seine genaue Position verlieren lassen. Daß selbst vorzügliche Schiffsführer unter solchen Umständen bei andauernd unsichtigem Wetter, gegen den Vorherrscher der Seefahrt, eine genaue Geschwindigkeit mit ihrem Schiffe überschreiten, ist eine Tatsache, die bedauerlich ist, aber wohl kaum durch Ge- sehe aus der Welt geschafft werden wird.

Neben Eis und Nebel sind, wie schon bemerkt, auch die unregelmäßigen Stromverhältnisse im St. Lorenz-Golf die Feinde des Seemanns, unregelmäßig, weil ihre Winde vielfach mit den Gezeiten und den herrschenden Winden wechseln. Fast an jeder Stelle dieses Gewässers ist ein Vorzeichen der Straße von Belle Isle und des St. Lorenzstroms in die Stromrichtung und Stromstärke veränderlich. Fast an jeder Stelle dieses Gewässers ist ein Vorzeichen der Straße von Belle Isle und des St. Lorenzstroms in die Stromrichtung und Stromstärke veränderlich. Fast an jeder Stelle dieses Gewässers ist ein Vorzeichen der Straße von Belle Isle und des St. Lorenzstroms in die Stromrichtung und Stromstärke veränderlich.

Die Navigation in diesen Gewässern ist demgemäß außerordentlich schwierig und es bedarf der ganzen, hochgeputzten Aufmerksamkeit und der größten Umsicht und Vorsicht eines Schiffsführers und seines Stabes an Offizieren, wenn das Schiff vorbei an den gefährlichen Küsten, gut und sicher nach den Häfen von Quebec oder weiter südwärts nach Montreal und glücklich wieder auf den sicheren Ozean hinausbringen, der ihm trotz seiner Stürme doch so unendlich viel lieber ist als der weniger kurbemmen Meeresküste wie der Golf von St. Lorenz mit seinen Zufahrtstragen.

Stutenau's Paul Heston (St. v. Raven), 2. Saint
Lancelot, 3. Kirby. 5 Hefen. Tot. 37:10, Pl. 20, 18:10.

Österreichisches Derby.

Wien, 7. Juni. (Privattelegr.) Preis des Jockeiklub.
2000 Kronen. 2400 Meter. 1. N. v. Szemerer Confusio-
narius, 2. Maglod, 3. Sarfany. 9 Hefen. Tot. 21:10,
Pl. 29, 25, 35:20.

Chantilly, 7. Juni. (Privattelegr.) Prix du Chateau.
2000 Francs. 2100 Meter. 1. A. Roaciers Le Cardeur (Mac-
donald), 2. Endiabale, 3. Nish Poulett. 13 Hefen. Tot. 61:10,
Pl. 18, 19, 24:10. — Prix du Gros-Chêne. 6000 Francs. 1000
Meter. 1. J. E. Widener Mont d'Or (Costus), 2. Nipbla,
3. Amilcar. 10 Hefen. Tot. 17:10, Pl. 17, 12, 12:10. —
Prix des Curies. 6000 Francs. 2400 Meter. 1. Aurea (Sarra-
Marth), 2. Coral II, 3. Vathfinder. 13 Hefen. Tot.
11:10, Pl. 38, 48, 108:10. — Prix de Diane. 7500 Francs.
1200 Meter. 1. P. Dito-Roederers Alerte VI (Barat), 2.
Mouche de Mer, 3. La Gloriette. 12 Hefen. Tot. 11:10,
Pl. 71, 24, 28:10. — Prix de la Vallée. 2500 Francs. 2000
Meter. 1. Baron M. de Rothschilds Sardanapale (Don-
ner), 2. Dagar, 3. Geonen. 7 Hefen. Tot. 43:10, Pl. 21,
10:10. — Prix de la Vallée. 8000 Francs. 2100 Meter. 1. N.
R. Kauschekoffs Aurore Voreale (Mac Goe), 2. Amittie,
3. La Vallée IV. 10 Hefen. Tot. 21:10, Pl. 39, 19, 23:10.

Der Kaiser und die königlichen Prinzen bei der Ruder-Regatta.

Wien, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Die ersten
Kennen der Grünauer Ruder-Regatta brachten nicht viel
erregenden Sport. Kurz nach dem zweiten Jungmann-
Wettbewerb, nämlich 1/5 Uhr, traf die kaiserliche Yacht
„Alexandria“ mit dem Kaiser, dem Prinzenpaar August
Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich und Prinz Adalbert an
Ort ein. Der Kaiser wurde von dem Vorstand des Ver-
eins Ruder-Vereins begrüßt und begab sich dann zum
Start zu dem Kaiser-Vierer. Der Mainzer Ruder-
verein legte die ganze Strecke in 7 Minuten 2 Sekunden
und schlug den Berliner Ruder-Klub mit 5 Se-
kunden. Den Mainzern kam hauptsächlich die Kraft der
Ruderschaft zuhatten. Im akademischen Vierer, dessen Preis
der Kaiser ebenso wie beim Kaiser-Vierer der siegenden
Ruderschaft persönlich überreichte, siegte der akademische
Ruderklub Rheinuß gegen den akademischen Ruderverein
Berlin. Der Verband-Mäxter ergab ein außerordentlich
schönes Rennen zum Schluss, als noch vier Boote starteten.
Der Mainzer Ruder-Klub mit 3/4 Dingen gegen den
Berliner Ruder-Klub das Spiel als erster passieren konnte.

Immer Kaiserregatta. Bei der am gestrigen Sonntag in
der End-Abgeschlossen 39. Kaiserregatta kämpfte sich den
Kaiserpreis die Mainzer Ruder-Gesellschaft
von 1902. Den Wanderpreis des Deutschen Ruderverbandes
erhielt die Kaiser Ruder-Gesellschaft von 1880.

Die Armeewettkämpfe in Berlin.

Aus Berlin meldet man: Am ersten Tage der Armee-
wettkämpfe im Stadion, am Samstag, waren neben 1000
Offizieren und Mannschaften von der Armee noch etwa 200
von der Marine erschienen. Unter den Anwesenden be-
merkte man Prinzessin Friedrich Leopold, Generalfeldmar-
schall Freiherrn v. d. Goltz, Generaloberst v. Alud und die
preussischen und kaiserlichen Generalbevollmächtigten.
Von den Vorführungen seien genannt: Reitübungen und
Turnen von Unteroffizierschülern aus Potsdam, Turnen
der Kadetten aus Gloggnitz und Schanzenwettkämpfen
der Infanterie-Regimenten.

Die dritte Konkurrenz des Offiziers-Vierkampfes, das
100 Meter Schwimmen, wurde am Samstag im deut-
schen Stadion ausgetragen. Oberleutnant Prinz Fried-
rich Karl von Preußen, der im Klaffschwimmen mit 9
Werten hinter Oberleutnant Beyer mit 6 Punkten an
zweiter Stelle stand, errang in 5 Min. 43 Sek. einen über-
wiegenden Sieg vor Leutnant Beyer mit 6 Min. 4 Sek. und
Leutnant Thelen mit 6 Min. 14 Sek., während Ober-
leutnant Beyer in 7 Min. 26 Sek. nur 31. werden konnte.

Fußball-Länderkampf Dänemark-England 3:0.

Ein neuer Beweis für die Spielfähigkeit der dänischen
Fußballspieler brachte der Fußball-Länderkampf zwischen
den repräsentativen Mannschaften von Dänemark und Eng-
land, der, einem Privattelegramm zufolge, in Kopen-
hagen vor sich ging. Die Dänen, die in diesem Frühjahr
verschiedenen englischen Berufsspielermannschaften em-
porragend Niederlagen beibringen konnten, zeigten auch
hierbei hervorragendes Können. Der Länderkampf ging
bei prächtigem Wetter vor etwa 20000 Zuschauern vor sich.
Der 2:0 für Dänemark wurden die Seiten gewechselt. Trotz
immer wiederkehrenden Durchbruchversuche der Eng-
länder gelang es diesen nicht, zu einem Erfolge zu kommen,
da die dänische Verteidigung ausgezeichnet arbeitete. Da-

gegen waren die Dänen durch ihren Mittelfürmer in der
21. Minute nach der Pause zum drittenmal erfolgreich, so-
dass die englische Elf mit 0:3 geschlagen das Spielfeld ver-
lassen musste.

Das internationale Jubiläums-Fußballturnier.

das der Berliner Fußballklub Viktoria aus Anlaß
seines fünfzigjährigen Bestehens in Berlin ver-
anstaltet, nahm am Samstag bei gutem Wetter und Besuch
seinen Anfang. Voran ging ein Spiel der Alten Herren-
Mannschaften zwischen Viktoria und Germania, das Ger-
mania mit 5:1 gewann. Bei dem Spiel ereignete sich leider
ein Unglücksfall, da einer der Spieler von Viktoria,
Rüster, so unglücklich harrte, daß er sich einen Schlüsselbein-
bruch zuzog. — Wenig Interessantes bot der erste Kampf
des eigentlichen Turniers, in welchem sich der Deutsche
Fußballklub aus Prag und der schwedische
Meister Degergrate aus Göteborg gegenüberstanden.
Der Deutsche Fußballklub war seinem Gegner technisch weit
überlegen, verscherzte sich aber alle Chancen durch unsäure
Spielweise, die auch zur Folge hatte, daß der Prager Mit-
telstürmer in der zweiten Spielhälfte den Platz verlassen
musste. Trotzdem siegte der Deutsche Fußballklub mit 1:0,
da die Schweden vor dem Tor vollkändig verunglückten. —
Deshalb wundert man sich das zweite Treffen zwischen
Viktoria aus Berlin und Amateur aus Wien.
Hier fanden sich zwei ziemlich gleichwertige Gegner gegen-
über, die durch schnelles Spiel die Zuschauer ständig in
Spannung hielten. Viktoria errang mit 2:0 einen knap-
pen Sieg.

Vermischtes.

Eine neue Schandtat der Wahlweiber.

Aus London wird gemeldet: Eine mit kostbarer
Mobiliareinrichtung und antiken Kunstschätzen ausgestattete
leerstehende Villa zu Isers Green bei High Wycombe
wurde am Samstag von Zufurageten eingekerkert. Sie
gehörte einer Mrs. Brooks. Der Schaden beträgt an 100000
Mark.

Unfall bei Scharfschießübungen.

Auf dem Truppenübungsplatz von Chalons hat sich
am Samstag Nachmittag ein schwerer Unfall ereignet. Bei
Scharfschießübungen auf bewegliche Scheiben erhielt eine
Schwadron Kavallerie den Befehl zum Scheinangriff. Da-
bei geriet ein Pferd in die Drähte eines für Zwecke der
Luftschiffahrt aufgestellten Pfeilers. Es stürzte und begrub
seinen Reiter unter sich. Durch den Stoß wurde der Pfeiler
umgeworfen und warf einen anderen Pfeiler mit um. Der
Soldat wurde ins Lazarett gebracht, wo sein Zustand zu be-
dauerlicher Besorgnis Veranlassung gibt. Auch das Pferd wurde
bedenklich verletzt.

Der Revolverhelder in Oedenburg verhaftet.

Aus Oedenburg meldet man: Der Bauernbursche
Tomiesch ist am Samstag mittags 2 Uhr vom Turm herabge-
fielen und hat sich ergeben. Ein Aufgebot Gendarmen
brachte ihn ins Gefängnis.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Kaiserpaar im Stadion.

Aus Berlin wird uns telegraphisch gemeldet: Das
Kaiserpaar wohnte gestern den Übungen der Deutschen
Turnerschaft im Stadion bei, an denen ungefähr 12000 Tur-
ner und Turnerinnen sich beteiligten.

Die Erkrankung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Aus Neu-Strelitz wird uns telegraphisch gemeldet:
Der Bericht über das Befinden des Großherzogs von
Mecklenburg-Strelitz lautet: Das Befinden des Groß-
herzogs ist seit dem letzten Krankheitsbericht zufrieden-
stellend. Nur hatte sich im linken Kniegelenk von in dieser
Gelenkgegend liegenden vereiterten Krampfadern ein Er-
guss gebildet, der durch Punktionen entleert wurde. Am
Samstag Abend trat bei dem Großherzog eine hohe Fieber-
steigerung auf 40,30 ein, so daß der Zustand besorgnis-
erregend war. In der Nacht fiel die Temperatur unter star-
ken Schweißausbrüchen wieder ab. Am Sonntag Morgen
war die Temperatur normal. Kräftezustand und Nahrungs-
aufnahme sind gut. Strelitz, 8. Juni. gen. Bier. Schillbach.

Ein weiteres Telegramm von der Nacht zum Montag
meldet uns aus Berlin: Hier sind am Krankenbett des

Großherzogs, da dessen Krankheit in ein bedenkliches Sta-
dium eingetreten ist, der Erbprinz und der Staats-
minister v. Böttcher eingetroffen. In der Umgebung des
Kranken zweifelt man an der Genesung des Großherzogs.

Ein Ehestand im Hause Poincaré.

Der „Rein-Deff. Jg.“ zufolge wird in Pariser
politischen Kreisen eine Skandaloffäre bekannt. Darnach
hat der Präsident Poincaré in seiner Ehe zwei Vorgänger
gehabt. Der zweite Gatte der jetzigen Frau des Präsidenten
galt als gestorben, als sie Poincaré die Hand zum Ehebund
reichte. Nunmehr ist der angeblich Verstorbene plötzlich wie-
der aufgetaucht und veranlaßt eine Klage wegen Bigamie.

Delcassé erkrankt.

Aus Paris wird uns telegraphisch gemeldet: Delcassé,
der die Kabinettsbildung aus Gesundheitsrücksichten abge-
lehnt hatte, ist tatsächlich ernstlich an einem Karfunkel er-
krankt. Er wird sich heute einer Operation unterziehen.

Schweres Explosionsunglück bei einer Festlichkeit.

Bei einer feierlichen Veranstaltung in dem Orte Ge-
fanne, Departement Marne, sollte, wie uns aus Paris
telegraphisch gemeldet wird, ein Ballon aufsteigen. Aus
unbekannter Ursache explodierte der Ballon kurz vor der
Aufahrt, wodurch über 50 Personen verletzt wurden, davon
25 so schwer, daß ihr Zustand bedenklich erscheint.

Volkenbruch in Neapel.

In Neapel richtete, wie uns ein Drahtbericht von
dort meldet, ein Volkenbruch großen Schaden an. Viele
Personen sind ertrunken und gewaltige Massen Asche vom
Vesuv ins Tal geschwemmt. Der Bevölkerung bedrängte
sich eine Panik.

Massenverhaftungen in Odessa.

Aus Odessa drahtet man: In der vorigen Nacht wur-
den in allen Stadtteilen Hausdurchsuchungen vorgenommen und
über hundert Personen verhaftet. Eine Arbeiterversamm-
lung wurde bis auf den letzten Mann ausgedehnt. Es soll
eine neue politische Bewegung unterdrückt werden.

Verheerender Sturm in Nord-Amerika.

Aus New-York meldet uns der Draht: Von einem
gewaltigen Sturm, der den nördlichen Teil des Staates
Juva heimsuchte, wurde ein ungeheurer Schaden verur-
sacht, der auf mehrere Millionen Dollar geschätzt wird. 12
Personen wurden getötet.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Koloniale Gesellschaften.

* Vom Hamburger Markt für Kolonialwerte berichtet
das Deutsche Kolonialkontor G. m. b. H. aus Hamburg.
5. Juni: Von Diamant-Werten waren Pomona-Diamant-
Anteile und die Anteile der Deutschen Kolonial-Gesellschaft
für Südwestafrika leicht gebessert, letztere auf den recht
befriedigenden Abschluß der Deutschen Diamanten-Gesell-
schaft, wodurch man für die Kolonialanteile eine kleine Er-
höhung der Dividende erwartet. Vereinigte Diamant-
minen Stamm-Aktien wurden zu letzten Preisen mehrfach
umgesetzt. Omani-Anteile und Genußscheine waren trotz
der starken Befestigung des Bleimarktes leicht abgeschwächt.
— Von Pflanzungswerten sind Deutsche Kautschuk-Aktien
infolge der abermaligen Dividendensteigerung von 6 auf
8 Proz. höher gefragt. Dagegen sind Süd-Amerikanische
Anteile und Genußscheine billiger offeriert. Ostafrikanische Werte
sind ziemlich unverändert. Zisal-Werte eher offeriert. — Von
Südsee-Werten bestand zu leicht erhöhten Preisen weiter-
hin Nachfrage für Phosphat-Shares. So konnten Südde-
Phosphat-Shares ihren Kurs etwas verbessern. — Von
sonstigen Werten waren Sloman-Salpeter-Aktien vorüber-
gehend wieder stark erhöht, am Wochenabschluß jedoch wieder
abgeschwächt. — British-Central-Africa-Shares infolge ge-
ringer Käufe im Kurse leicht abgeschwächt.

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.
(Direktion: Seb. Niedner) in Wiesbaden.
Gefredakteur: Bernhard Grothus. — Verantwortlich für
Politik: Bernhard Grothus; für Feuilleton und Volks-
wirtschaftlichen Teil: J. R. Carl Diebel; für den Abdruck
redaktionellen Teil: Carl Diebel; für den Anzeigenteil:
Willy Schubert. Sämtlich in Wiesbaden.



Damen und Mädchen,
welche Wert auf
elegante
Haltung
legen, tra-
gen meinen
ges. gesch.
Geradehalter
„Galatea“

Derselbe ist sehr leicht, be-
quem waschbar u. kann un-
verwundt unter jedem Kleid
getragen werden.
P. A. Stoss Nachf.
Tannstr. 2. Tel. 6527.

Spezialkur gegen
Haut- und
Geschlechtsleiden,
Mannschwäche
Dr. Wagner, Arzt, Mainz,
Schusterstrasse 54. 4080

Piano
neu geölt, noch neu, zu ver-
kaufen.
Rittstr. 39, 2. links.
H. Eichmann
Zoologische Handlung
Mauergasse 3/5. Tel. 3059.

Ober-Selterser Mineralbrunnen

Bekannt
seit
1731.

Preisgekrönt auf allen bisher beschiedten Ausstellungen.

Natürliches Selterswasser

mit nur eigener, der Quelle selbst entstammender natürl. Kohlensäure verstärkt, was ausdrücklich garantiert wird.
Das Mineralwasser der Quellen zu Ober-Selters wird ohne jede Ausscheidung und andererseits auch ohne jede Bei-
mischung von Salzen oder dergl., und zwar so gefüllt, wie es der Quelle entfließt, unter Zusetzung von ausschließlich nur eigener natürlicher
Kohlensäure, welche den Ober-Selterser Quellen selbst entnommen und nicht anderweitig hergestellt oder bezogen wird.
Das Ober-Selterser Wasser ist demnach ein natürliches Mineralwasser und wird von Aerzten und Pharmakologen
als vollwertiges Naturprodukt anerkannt und vom Publikum wegen seiner Bekömmlichkeit gerne getrunken.
Als besonders wirksam bewährt sich das Ober-Selterser Mineralwasser infolge seiner günstigen Zusammensetzung bei: Magen-,
Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes, sowie bei Erkrankungen der Atmungsorgane.
Das Ober-Selterser Mineralwasser ist aber auch ein ganz hervorragendes

erstklassiges Tafelwasser

von weichem und angenehm prickelndem Geschmack. Dasselbe kann wegen seiner glücklichen Mineralisation täglich getrunken werden und ist
alsdann ein vorzügliches Vorbeugungsmittel für viele Krankheiten.
Gefüllt wird das natürliche Ober-Selterser Mineralwasser in 1/1 und 1/2 Krügen, in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/2 Literflaschen, und ist dasselbe zu
beziehen durch die Mineralwasser-Handlungen, Apotheken und Drogerien etc.
Man verlange jedoch ausdrücklich „Ober-Selterser“ Mineralwasser.

Alle weiteren Auskünfte erteilt bereitwilligst die

Direktion der Nassau-Selterser Mineralquellen Akt.-Gesellschaft
zu Ober-Selters, Post Niederselters.

Hauptniederlagen: für Wiesbaden und Umgegend für Eltville und Umgegend für Rudesheim und Umgegend
F. Wirth G. m. b. H., Wiesbaden C. Hoehl in Eltville W. Heymach in Rudesheim
Mineralwasser-Grosshandlung, Tel. 67. Kolonialwaren u. Delikatessen, Tel. 15. Kolonialwaren u. Delikatessen, Tel. 22.

Allein-Verkauf
PIANO • U. MUSIKHAUS
Franz Schellenberg
O.EGR. 1884. TELEFON 6444.
ältestes Piano-Geschäft in Wiesbaden